

Gesundheitslotse am Gesundheitsamt Nürnberg für russisch-sprechende Migranten/-innen

hier: Vorstellung des Konzeptes für ein Modellprojekt

A n m e l d u n g

zur Tagesordnung der Sitzung
des Gesundheitsausschusses
vom 16. 06. 2005
- öffentlich -

I. Sachverhalt:

Mitgliedschaft in einer Krankenversicherung bedeutet noch keine realisierte Chancengleichheit in der gesundheitlichen Versorgung. So können gerade für Menschen mit Migrationshintergrund Kommunikationsbarrieren, mangelnde Kenntnisse der gesundheitlichen Infrastruktur und daraus resultierende Schwellenlängste die effektive Inanspruchnahme von Angeboten der gesundheitlichen Versorgung erheblich erschweren.

Aufgrund der politischen Umwälzungen Ende der achtziger Jahre ist der Anteil von Menschen in der Nürnberger Bevölkerung, die aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion zu uns gekommen sind, erheblich gestiegen. Auch jetzt noch treten nicht selten Probleme der sprachlichen und sozialen Integration, v. a. bei älteren Menschen, auf, die dann negative Konsequenzen bei der Inanspruchnahme von Versorgungsangeboten haben können.

Sowohl zu einer Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung in Nürnberg als auch zu einer interkulturellen Öffnung gesellschaftlicher Institutionen könnte daher ein unterstützendes Angebot im Sinne eines "Gesundheitslotsen" für russisch-sprechende Migrantinnen und Migranten einen wichtigen Beitrag leisten. Das Gesundheitsamt hat dazu ein Konzept für ein Modellprojekt entworfen (siehe Beilage 6.2). Ziel ist es, diese Bevölkerungsgruppe bei der Nutzung von Einrichtungen der gesundheitlichen Versorgung zu unterstützen und nicht, im Sinne einer Parallelstruktur eine muttersprachliche Gesundheitsversorgungseinrichtung in Nürnberg aufzubauen.

Für dieses Projekt ist eine zweijährige Erprobungsphase vorgesehen: Voraussetzung ist allerdings, dass eine externe Modellförderung realisiert werden kann. Die Gesundheitsverwaltung ist daher bemüht, Möglichkeiten für eine Finanzierung über Drittmittel auszuloten. Hier bietet sich z. B. das Förderprogramm zur Integration von Zuwanderinnen und Zuwandern des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge an.

Das Konzept wurde am 12.05.2005 in der Koordinierungsgruppe Integration vorgestellt und soll am 07.06.2005 im Ausländerbeirat sowie am 21.06.2005 im Aussied-

lerbeirat behandelt werden. Die Integrationskommission wird am 23.06.2005 über das Konzept beraten. Die Behandlung im Gesundheitsausschuss wird vorgezogen, um eine zügige Antragstellung wg. Drittmittelfinanzierung zu gewährleisten.

Das Ergebnis der Behandlung im Ausländerbeirat wird in der Sitzung nachgereicht.

- II. Beschlussvorschlag: siehe Anlage
- III. Beilagen: - Gh-Vermerk (Konzept) vom 01. 06. 2005
- IV. Herrn OBM
- V. SRD/Gh

Am 06. Juni 2005
SRD